# Stadtplatz pulsierte: Über 1000 Leute bei Concerts of Nations

Rund 20 Klotener Chöre, Tanzgruppen und Musikbands öffneten ihre Türen zum Mitmachen. Die Kampagne «Concerts of Nations – Let The Music Speak» will den Menschen in Kloten ein musikalisches Zuhause geben.

Mich haben Musik, Tanz und Theater schon immer fasziniert und hatten so schon früh einen grossen Stellenwert in meinem Leben. Nachdem ich in meiner Kindheit in meinem Zimmer und vor dem Spiegel gesungen und getanzt habe, wurde ich bei einem Vorsingen in der Schule von meinem Musiklehrer auf meine Stimme angesprochen. So begann ich als Jugendlicher mit Gesangsunterricht und war, wann immer ich konnte, in Theatergruppen und Chören im Raum Basel aktiv mit dabei. Ich hatte dann das Glück, nach dem Gymnasium auf die Universität der Künste in Berlin aufgenommen zu werden, und konnte nach meinem 4-jährigen Studium meine Leidenschaft für Musik und Theater beruflich ausüben.

***

Besonders spannend war für mich allerdings neben dem reinen «Auf-der-Bühne-Stehen» immer die Auseinandersetzung mit mir selber, meinem Körper, meiner Persönlichkeit und meiner Stimme. Gerade im Probenprozess lernt man immer wieder Neues über sich und seine Kollegen. Singen und gemeinsames Musizieren ist immer eine Teamsache. Hier passiert ein grosser Teil der Kommunikation nicht mit Worten, sondern mit dem Körper, dem Atem und daraus entstehen dann Töne und Klangfarben. Gleichzeitig stimme ich mich in die Dynamik und den Rhythmus der anderen ein und so entsteht ein Gemeinschaftsgefühl und eine Verbundenheit, weil wir schlicht und einfach in diesem Moment verbunden sind.

*««Singen und gemeinsames Musizieren ist immer eine Teamsache.»*

**Andres Esteban**
Leiter Projektchor Voices of Nations

***

Als mich die Leiterin vom Hegnerhof also gefragt hat, ob ich eine Idee habe, was man im Rahmen von Concerts of Nations für ein Projekt lancieren könnte, war es für mich naheliegend, Voices Of Nations vorzuschlagen. Ein Projektchor aus Menschen unterschiedlicher Herkunft, die zusammen musizieren, ihren Körper als Instrument kennen lernen und so – ohne die gleiche Sprache zu sprechen – miteinander kommunizieren können und die Freude an der gemeinsamen Musik ausleben können.

***

Unsere ersten Proben haben bereits gezeigt, dass gemeinsam musizieren auch bedeutet, gemeinsam zu kommunizieren. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer begegnen einander jedes Mal mit Freude und Offenheit und wagen sich auch mutig an ihre Grenzen. Ein Ort zum Ausprobieren in sicherer Atmosphäre. Singen ist leider oft mit Hemmungen und Scham verbunden. Deshalb ist es mir genauso wichtig, dass wir neben dem Proben auch abwechslungsreiche Spiele und Übungen machen, bei denen man mit Spass die Grundlagen zum Singen und Musizieren lernt. Die Probeninhalte sind so gestaltet, dass sie für alle zugänglich sind. Man muss weder Noten lesen können noch Erfahrung mit Gesang, mit besonders hohen oder tiefen Tönen, haben. Wir proben und singen beispielsweise nicht in einer klassischen Choraufstellung in Reihen, sondern immer im Kreis, sodass wir einander immer ansehen und gut hören können.

***

Es geht hier darum, sich selber kennen zu lernen und so allmählich eine Sicherheit beim Musizieren mit anderen zu entwickeln. Oft machen wir uns Sorgen darum, es «richtig» zu machen, dabei geben wir uns gar nicht die Chance, es überhaupt zu lernen und auszuprobieren. In meiner mittlerweile langjährigen Erfahrung als Gesangslehrer und musikalischer Leiter habe ich gelernt, dass 80 Prozent – das heisst Töne treffen, eine gewisse stimmliche Flexibilität und Klang entwickeln – reine Übungssache sind. Schlussendlich ist Singen Ausatmen mit Tönen. Je früher man also anfängt, desto schneller hat man Freude daran.

***

Ein weiterer grosser Aspekt unserer Probenarbeit ist die gesangliche Improvisation. Das war für viele am Anfang sicher ungewohnt, da es üblich ist, nach Noten zu singen oder Melodien vorgesungen zu bekommen, um sie dann genau so nachzusingen. Für mich als Chorleiter lag hier die Herausforderung, alle Teilnehmenden in ihren individuellen Fähigkeiten und Zugängen zu Musik auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen.

***

Der Auftritt bei Concerts of Nation war für alle etwas Besonderes. Nach Jahren in der Profi-Theaterwelt war es auch für mich ein aufregender Moment. Unser Ziel war es, möglichst viele Leute zum Singen und Mitmachen zu bewegen. Ich war selber erstaunt, wie gross unser Singkreis schlussendlich geworden ist und wie viele den Schritt gewagt und «ihre Stimme erhoben» haben.

Nach dieser Erfahrung auf dem Stadtplatz in Kloten freuen wir uns auf den Auftritt im Hegnerhof am 2. Juli, und wer weiss, vielleicht gibt es auch eine Fortsetzung nächstes Jahr. Ich für meinen Teil finde die Arbeit mit Voices of Nations sehr bereichernd und werde immer wieder durch schöne Rückmeldungen überrascht und motiviert. Ich hoffe, dass wir so das Thema «gemeinsam musizieren» ein Stück weiter ins Bewusstsein der Klotener und Klotenerinnen rücken können und weitere Menschen zum Mitmachen bei diesem tollen Projekt begeistern können.»

«We Are The Word»: Das Gemeinsame Singen und Musizieren des Welthits war am Samstagabend das Highlight des Open Airs auf dem Stadtplatz, das auch vielen Zuhörerinnen und Zuhörern mitgesungen wurde. BILD SIBYLLE GRIMM NAFZGER

Die Showband.CH faszinierte durch ihre Perfektion. Im Juli gehts an die Weltmeisterschaft.

Lateinamerika war mit der mexikanischen Tanzgruppe Ticalli am Start.

Als «Chlüppliseck» schon früh am Üben.

Laura Klimmek und Matt Stämpli sind happy.

Von links OK-Präsi Kühnis, Stadträtin Kaeser-Stöckli, Stapi Huber, B. Looser und R. De Paolis.

Überzeugten mit klassischer Musik: Kammerorchester Kloten.

Freuen sich über ihren Applaus: die Zwirni-Band. Das sind Musikerinnen und Musiker mit einer Beeinträchtigung. Sie treten übernächstes Wochenende auch am Züri-Fäscht auf.

Brachten die Menschen zum Tanzen: die Jason Boon Big Band.

Vom eidgenössischen Jodlerfest in Zug direkt auf den Klotener Stadtplatz: die Jodlergruppe Swissair.

Letzter der vier Tanzworkshops am Samstagabend auf der grossen Bühne.

*«Concerts of Nations bietet eine grossartige Chance für einen guten Zusammenhalt aller Klotener.»*

**Laura Klimmek**
Chorleiterin,
«Let the music speak»-Ensemble

*«Ich habe im Bauch und im Herz ein gutes Gefühl. Die Leute sind fröhlich, es ist genial.»*

**Tiziano Rosa,**
Präsident Musiknetz

*«Es ist harmonisch. Alle sind bereit, miteinander zu sprechen – wie eine gute Nachbarschaft.»*

**Roshan Silva**
Musiker

*«Ich will mich in die Schweizer Kultur integrieren, um das Gefühl zu haben, hierher zu gehören.»*

**Harinee Verma**
Tänzerin

*«Die Bühne gefällt mir am besten, weil sie so hoch ist. Auch den lauten Applaus fand ich lässig.»*

**Mehran Al-Barram**
Chindsgi-Chor